

nur aus dem innern Streben des Wahrheit ahnenden Geistes freiwillig hervorgehen?

Freiheit des Maurers, — nicht jene-rohe, zügellose Wildheit ungesitteter Barbaren, nicht jene argwöhnische Selbstsucht des demokratischen Geistes, nicht die Ungebundenheit der Leidenschaften und thierischen Triebe, sondern — das grosse Vorrecht, nach einem sympathetischen Gefühle von Uebereinstimmung des Wahren, Schönen, Guten zu handeln, und über alle Hindernisse siegen zu können, die dieser angeborenen Anziehungskraft entgegenstehen, diese Freiheit, als eine nur von oben herab zerschmetterte Säule steht noch auf ihrem Grunde fest, des Lehrlings unvergessliche Losung. Ihm sollen ihre Trümmer ehrwürdig und heilig sein, er soll darauf fortbauen und sicher hoffen, sie dereinst in ursprünglicher Vollkommenheit wieder hergestellt zu sehen.

Aus dieser Freiheit, dieser zwar eingeschränkten, jedoch durch Uebung immer wachsenden oder sich entwickelnden Grundkraft unseres Organismus, vermöge welcher wir uns dem Ruhpunkt des Weisen nähern können; aus dieser mit dem Namen des Ordens selbst verflochtenen Freiheit fliesst also jede unserer Pflichten her. Ohne jetzt zu erörtern, wie alles ihr Wirken lautere Menschenliebe ist, wie Selbstbeherrschung und Selbstprüfung unausbleibliche Folgen ihrer Entwicklung sind, nenne ich nur noch die edelste ihrer Früchte, den grossmüthigen Gehorsam, womit der Maurer seinen Führer ehrt. Wie wundervoll, und welcher Palmen würdig ist diese grenzenlose Selbstverläugnung im Schosse eines Ordens, der sich aus allen Ständen seine Mitglieder wählt, der allen Unterschied der Geburt, der Ehre und des Reichthums aufhebt, um alle zu erinnern, dass sie der Baumeister des Weltalls zu Brüdern schuf, dass Brüder hier aus eigenem Antrieb ihren Brüdern gehorchen, alles ihnen opfern, nur ihr Gewissen nicht;